

Lastwagen verletzt 12-jähriges Kind

Bazenheid Am Dienstagmittag kam es auf der Ifangstrasse zu einem Unfall zwischen einem Lastwagen und einem Kind. Gemäss der Kantonspolizei St. Gallen fuhr ein 47-jähriger Chauffeur mit seinem Lastwagen im Kreisverkehr der Wilerstrasse und beabsichtigte diesen in Richtung Ifangstrasse zu verlassen.

Gleichzeitig überquerte ein 12-jähriges Mädchen kurz nach der Kreiselausfahrt die Ifangstrasse zu Fuss. Dabei kam es zur Kollision zwischen dem Mädchen und dem Lastwagen. Gemäss der Polizeimeldung wurde die 12-Jährige bei dem Unfall unbestimmt verletzt. Sie wurde nach der medizinischen Erstversorgung des Rettungsdienstes von der Rega ins Spital geflogen. (kapo)

Bestattung

Ebnat-Kappel Gestorben am 26. August: Frieda Frischknecht, geboren am 16. Mai 1934, von Schwellbrunn AR, ledig, wohnhaft gewesen in Ebnat-Kappel, Gerbestrasse 6. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (p.mü.).
Geschäftsführung: Michael Wanner a.i.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt
Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (sf, Stv.), Sascha Erni (ser), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (al).
Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon: 071 987 38 38, E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (sf, Stv.), Sascha Erni (ser), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (al).
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (p.mü., Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Do-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Hock (yn, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fo, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (st, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (ks, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag
Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Tel. 071 987 38 38, E-Mail: verlag@tagblatt.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 38 38, E-Mail: inserate-toggenburgmedien@chmedia.ch.
Auflage und Leserzahlen: Toggenburger Tagblatt inkl. Kompakt: Verbreitete Auflage: 5 314 Ex. (WEMF 2023). Gesamtauflage St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 89 972 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 85 354 Ex. (WEMF 2023). Leser: 248 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtauflage CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).
Ombudsman: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Toggenburger Tagblatt kompakt
Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
Die Toggenburg Medien AG ist eine Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG (Mehrheitsbeteiligung).

ch media

Frühester Baubeginn im Jahr 2028

Am Mittwoch informierte der Kanton erneut über den aktuellen Projektstand bei der Thursanierung in Wattwil.

Alain Rutishauser

Am Mittwochmorgen lud das kantonale Bau- und Umweltdepartement einmal mehr an die Thur in Wattwil ein, um über den aktuellen Stand des Millionenprojekts Thursanierung zu informieren. Im Juni hatte der Kanton über drei der fünf Prüfaufträge informiert, die aus der Mitwirkungsphase hervorgegangen waren, darunter die Erhaltung der Alleebäume. Nun liegen die Ergebnisse der letzten beiden Prüfaufträge vor.

Im öffentlichen Mitwirkungsverfahren zur Thursanierung, das vom 12. Mai bis zum 30. Juni 2023 dauerte, stellten mehrere Teilnehmende die Verbreiterung des rechtsufrigen Thurwegs auf 3,5 Meter sowie die Verhältnismässigkeit des Kulturlandbedarfs in Frage. Das Bau- und Umweltdepartement hat die Einwände in der Folge überprüft und die Ergebnisse in zwei Prüfberichten zusammengefasst.

«Der rechte Thurweg wird vielfältig genutzt, von Velofahrenden, Joggerinnen oder Spaziergängern mit Hunden», sagte Ueli Schällibaum, Bauingenieur und Geschäftsleiter der Schällibaum AG, an der Medienorientierung am Mittwochmorgen. Aufgrund dieser intensiven Nutzung habe man sich das Thema genauer angeschaut. Das bisherige Projekt sah vor, die Breite des rechtsufrigen Velo- und Gehwegs innerhalb des Siedlungsgebietes von heute 3 bis 3,8 Meter auf 3,5 Meter zu vereinfachen.

Wegbreite am rechten Thurufer wird reduziert

Auf der rechten Seite der Thur gehen die Bedürfnisse laut Schällibaum auseinander. Einerseits sei eine minimale Wegbreite von 3,5 Metern vorgeschrieben, die kantonale Fachstelle für Langsamverkehr empfehle im Gemeindezentrum sogar 4 Meter Breite. «Gleichzeitig sind die Bedürfnisse der Anstösser sowie von Flora und Fauna zu berücksichtigen», sagte Schällibaum.

Anfang 2024 habe die Gemeinde Wattwil einen Vorschlag für die Breite des Weges auf der rechten Uferseite gemacht, wo-



Plakate entlang der Thur, hier beim Schomattenquartier, informieren über das Sanierungsprojekt. Ein Grossteil der Bäume entlang der Thur kann erhalten werden. Bilder: Alain Rutishauser

nach der Weg im Zentrumsbereich grundsätzlich 3,3 Meter und ausserhalb des Zentrums 3 Meter breit werden soll. So solle auch der Landerwerb abnehmen. Schällibaum sagte: «Dem Vorschlag des Wattwiler Gemeinderats wollen wir Rechnung tragen und ihn in der Projektergänzung 2025 aufnehmen.» Der linksufrige Thurweg, der primär als Wanderweg genutzt wird, wird wie im Projekt vorgesehen 2,5 Meter breit.

Zudem wird der Flussraum ausserhalb des Siedlungsgebiets so umgestaltet, dass der natürliche Verlauf der Thur möglichst wiederhergestellt wird und er seine ökologischen Funktionen wahrnehmen kann. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag.



Ueli Schällibaum, Bauingenieur und Geschäftsleiter der Schällibaum AG.

In der öffentlichen Mitwirkung gab es zudem Voten, die forderten, den Flächenverlust für die produzierenden Landwirte zu reduzieren. Andere, vor allem Umweltverbände, forderten, das vorhandene Potenzial für eine ökologische Aufwertung noch besser auszuschöpfen. Urs Dünneberger, Projektkoordinator der Dünneberger Projektentwicklung GmbH, sagte an der Medienorientierung: «Der Interessenkonflikt beweg uns dazu, ein externes Gutachten in Auftrag zu geben.»

In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe mit Landwirten, dem Bauernverband sowie den Naturverbänden ins Leben gerufen und schliesslich entschieden, die Firma Agrofutura mit dem Gutachten zu beauftragen.



Urs Dünneberger, Projektkoordinator der Dünneberger Projektentwicklung GmbH.

Das externe agronomische Gutachten bestätigt nun, dass die Interessenabwägung zwischen Sicherheit, Umwelt und Landwirtschaft ausgewogen und das Sanierungsprojekt verhältnismässig sei. Dünneberger sagt: «Das Gutachten hat ergeben, dass es keine gleichwertige, mildere Massnahme gibt, um den Zweck des Hochwasserschutzes zu erfüllen. Mit anderen Worten: Das Projekt muss so gemacht werden wie geplant.»

Eine Analyse der elf betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe habe zudem ergeben, dass zehn der elf Betriebe hinsichtlich ihrer Einkommenssituation nur minimal von der Thursanierung betroffen seien. Mit dem einen stark betroffenen Betrieb sucht das Bau- und Um-



Philipp Gyr, Projektleiter Thursanierung vom kantonalen Amt für Wasser und Energie.

weltdepartement das Gespräch, um die künftige Einkommenssituation zu klären und nach Lösungen zu suchen.

Das Gutachten habe jedoch auch Flächen entdeckt, bei denen Einsparungen bezüglich Kulturlandverbrauch gemacht werden können. So werden in den Bereichen Schomatten und Rickenbach lokale Optimierungen umgesetzt. Dadurch wird der dortige Landbedarf um 3000 Quadratmeter reduziert. Projektleiter Philipp Gyr sagte an der Medienorientierung: «Wir werden diesen Input in die fünfte Projektüberarbeitung einfließen lassen.»

Probe: Im Herbst soll ein Alleebaum versetzt werden

Bereits diesen Sommer informierte der Kanton darüber, dass rund ein Drittel der insgesamt 449 bestehenden Alleebäume an ihrem Platz belassen werden können. Ein weiterer Drittel der Bäume könnte verschoben werden, bei den restlichen Bäumen sei keine Verschiebung möglich. Philipp Gyr sagte: «Die Verschiebung der Bäume hat ein entsprechendes Preisschild in Millionenhöhe. Wir sind aber der Ansicht, dass die Kosten im Verhältnis zum Gesamtprojekt tragbar sind.» Im Herbst sei nun ein Versuch vorgesehen, einen grösseren Alleebaum zu versetzen, um zu schauen, ob dies überhaupt gelingen würde.

Gyr führte weiter aus, dass geplant sei, das insgesamt zum fünften Mal überarbeitete Projekt im Sommer 2025 nochmals vorzulegen und – wenn alles optimal verlaufe – 2026 in die öffentliche Planaufgabe zu gehen. Gyr fügte an: «Als frühesten Baubeginn sehe ich das Jahr 2028. Und das nur, wenn alle einverstanden sind, worüber ich mir aufgrund der Voten noch nicht sicher bin.»

Der Kanton organisiert am Dienstag, 3. September, eine öffentliche Begehung an der Thur. Dort informiert er über die Themen Wegbreite und Kulturlandbedarf. Am Anlass stehen Fachpersonen aus dem Wasserbau der Bevölkerung für Fragen zur Verfügung. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr bei der Markthalle Toggenburg in Wattwil.

Leserbrief

Finanzen im Auge behalten

Zu den Gesamterneuerungswahlen vom 22. September in Mosnang

Am vergangenen Freitagabend hatten die drei Ortsparteien und der Gewerbeverein zu einem überparteilichen Anlass zu den Gemeindewahlen geladen. Herzlichen Dank dafür! Dieser Abend hat für mich den Zweck vollumfänglich erfüllt. Man bekam die Möglichkeit, fast alle Kandidierenden live zu erleben. Bereits bei der Vorstellung der

Gemeinderatskandidaten wurde eines offensichtlich: Lediglich für den Gemeinderatspräsidenten stehen die Finanzen an zentraler Stelle. Viele Kandidierende wollen sich für Moslig einsetzen, es erhalten, wie es ist – und grosszügig Investitionen tätigen.

Mosnang bezieht rund 50% der Gelder aus dem Finanzausgleich, kann sich also selbst, ohne die Mithilfe des Kantons und die Solidarität von finanzstärkeren Gemeinden, nicht verwalten. Hinzu kommt eine

der höchsten Verschuldungen des Kantons. Mosnang ist eine der ärmsten St. Galler Gemeinden – ob man nun will oder nicht. Das steht in deutlichem Widerspruch zur Mosliger Lebenseinstellung. In Mosnang erleben wir «heile Welt»: Wenige Sozialhilfebezügler, viele junge Eigenheimbesitzer und ein arbeitsfreudiges Volk leben hier. Es wird nicht «goutiert», wenn jemand in die Schuldenfalle abrutscht.

Dass Mosnang in den letzten Jahren zig Millionen in

Schulbauten investiert hat und jetzt ein Riesenprojekt (mit Kostenfolge von 12 bis 19 Millionen) nur schon diskutiert wird, befremdet mich zutiefst. Hingegen hat sich die Investition in das Ärztezentrum aufgrund des Wandels im Gesundheitssystem als klug erwiesen.

Bei den Wahlen sind für mich die persönliche Einstellung und die Weitsicht der Kandidierenden das Entscheidende. Traditionen und Visionen müssen sich nicht ausschliessen. Mosnang für die

Nachwelt zu «erhalten» – aber nicht mit weiteren Schulden – kann ein Ziel sein, darf jedoch nicht über die finanzielle Unabhängigkeit der Gemeinde gestellt werden.

Wir haben die Wahl. Ich wähle all jene, denen ich vertraue, dass sie die «grossen Zusammenhänge» erkennen und die angestrebten Ziele der finanziellen Situation anpassen.

Myrtha Schuler-Bonelli, ehem. Vize-schulratspräsidentin, Mosnang